



Erbsen und Bohnen lohnen

Am 24. November 2017 trafen sich Landwirte, Vermarkter, Verarbeiter und Berater in den Räumen der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Freising, um gemeinsam über die vergangene Ernte sowie über die zukünftige Marktlage zu diskutieren. Diese Veranstaltung fand im Rahmen der Projekte Demonstrationsnetzwerk Erbse/Bohne und Soja-Netzwerk statt und wurde von der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e. V. (LVÖ) organisiert.

Eine besondere Herausforderung im Anbau von Körnerleguminosen stellte im Jahr 2017 vor allem die Witterung im Frühjahr dar. Dazu gaben Carina Bichler und Alexander Kögel von der LVÖ Bayern einen kurzen Überblick. Durch den relativ kalten Frühling mit teilweise Schneefall und Spätfrost wurden die Ackerbohnen und Erbsen in ihrem Jugendwachstum ausgebremst. Dies hatte zur Folge, dass sie im weiteren Vegetationsverlauf auch eine deutlich geringere Wuchshöhe aufwiesen. Jedoch hatte die kalte Witterung nicht nur Nachteile. So führte sie zu einer Verminderung der Blattlauspopulation während der Hauptflugzeit. Dadurch entstand kein nennenswerter Befall mit Nanoviren. Vielerorts litten die Ackerbohnen zur Blütezeit unter der langen Trockenheit und den hohen Temperaturen von über 30°C. Dies hatte zur Folge, dass viele Bestände einen Teil der Blüten abwarfen und somit ihr Ertragspotenzial nicht ausschöpfen konnten. Für die Erbsen war es, abgesehen von der geringeren Wuchshöhe und teilweisem Lager zur Ernte, ein gutes Jahr. Sie kamen mit der Sommertrockenheit besser zurecht und lieferten im mehrjährigen Vergleich durchschnittliche Erträge.



Prima Witterung für Sojabohnen

Was die Sojabohnen betrifft, so war die diesjährige Witterung sehr vorteilhaft. Weder die Kälte im Frühjahr noch die Trockenheit im Sommer führten zu einer verringerten Kornausbildung, da das Wasser zum Zeitpunkt der Blüte noch rechtzeitig kam. Dadurch wurden vielerorts überdurchschnittliche Erträge erzielt. Allerdings wurden in diesem Jahr in den Beständen auch vermehrt Fälle von Sklerotinia beobachtet. Der Grund hierfür war die relativ feuchte und warme Witterung im August in Kombination mit sehr dichten Feldbeständen. Dies führte trotzdem nicht zu nennenswerten Ausfällen, jedoch muss diese Thematik in den kommenden Jahren genau beobachtet werden. Die Ernte wurde teilweise durch Lagerbildung erschwert, fand aber in den meisten Regionen Bayerns unter trockenen Bedingungen statt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie





Alois Aigner von der LfL Bayern stellte die vorläufigen Ergebnisse der bayerischen Landessortenversuche zu Körnerleguminosen vor. Dabei erwiesen sich die langjährig geprüften Sorten sowohl bei Erbsen als auch bei Ackerbohnen als ertragsstabil. Was die Züchtung von Ackerbohnen angeht, so laufen aktuell Projekte der Firmen „Saatzucht Petersen“ und „Saatzucht Gleisdorf“ in Österreich. Bei den Sojabohnen kommen neben den altbekannten Sorten auch einige neue vielversprechende Sorten in die Prüfung. Erstmals wurden hier die Sorten von Seiten der Landesanstalt entsprechend ihrer Anbaugängigkeit in „günstige Standorte“ und „geeignete Standorte“ eingeteilt und geprüft. Alois Aigner empfahl vor allem bei erstmaligem Sojaanbau zunächst auf bewährte Sorten und eine zeitige Abreife zu achten. Die genauen Ergebnisse der einzelnen Sortenversuche bei Ackerbohnen, Erbsen und Sojabohnen können der Veröffentlichung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft entnommen werden (www.lfl.bayern.de/ipz/index.php).

Blick in die Zukunft

Zur aktuellen Marktlage und den zukünftigen Aussichten bei Öko-Körnerleguminosen berichtete Diana Schaack von der Agrarmarkt Informationsgesellschaft (AMI). Insgesamt wurde in den letzten Jahren die Anbaufläche von Bio-Körnerleguminosen in Deutschland und Europa stark ausgedehnt.

Anbau Hülsenfrüchte in Deutschland:

- Hülsenfrüchteanbau bio und konventionell: 187.100 ha
- Anteil Bio-Hülsenfrüchte an Gesamtfläche Hülsenfrüchte ca. 37.800 ha (20 % - Anbauswerpunkte in Bayern und Brandenburg)
- Bio-Ackerbohnen: ca. 11.000 ha (28 %)
- Bio-Erbsen: ca. 7.000 ha (8%)
- Bio-Sojabohnen: ca. 3.700 ha (23 %)

Gleichzeitig steigt durch die Umstellung neuer Betriebe die Nachfrage bei Öko-Tierhaltern nach heimischem Eiweißfutter stark an. Insgesamt kann vor allem bei heimischen Körnerleguminosen die Nachfrage bei weitem nicht gedeckt werden.

Laut aktuellen Kenntnissen wird auch zukünftig im Bio-Futterbereich mit einer stabilen Nachfrage nach allen drei Kulturen zu rechnen sein. Der Grund hierfür ist die gestiegene Nachfrage nach Lebensmitteln aus ökologischer Tierhaltung. Hinzu kommt bei Soja noch ein gestiegenes Interesse an vegetarischen und veganen Produkten in der Humanernährung.



Ein großer Diskussionspunkt unter den Anwesenden waren die aktuellen Preise bei Soja, die aus Sicht der Teilnehmenden eigentlich höher sein müssten. Aus Sicht eines Mitarbeiters der Naturland Marktgesellschaft könnten die eher unterdurchschnittlichen Sojapreise im Süden zum Teil durch die gestiegene Produktion in Süddeutschland und in Österreich erklärt werden. Durch Vorverträge abgesicherte Ware bringt weiterhin stabil hohe Erträge. Für Umstellungs-Futterware, die nur begrenzt in Futtermischungen eingesetzt werden darf, ist der Absatz im Moment hingegen schwierig.

Insgesamt fand das Nacherntegespräch regen Zuspruch und wurde von den Teilnehmenden zum intensiven Austausch genutzt. Die Anwesenden waren sich einig, dass das Nacherntegespräch für Körnerleguminosen im kommenden Jahr weitergeführt werden soll.

Text: Carina Bichler, Alexander Kögel, Manuel Mühlbauer (LVÖ Bayern e.V.)

Fotos: Alexander Kögel

Weitere Informationen

www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de

Die Demonstrationsnetzwerke Erbse / Bohne und Soja werden gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie.

Kontakt

LVÖ/ DemoNetErBo	Kontakt Presse DemoNetErBo
Carina Bichler LVÖ carina.bichler@lvoe.de Tel.: 089 44231 90 12	Hella Hansen Forschungsinstitut für biologischen Landbau hella.hansen@fibl.org Tel.: 069 7137699-45